

Die Chance deines Lebens

Du darfst leben – durch Glauben an Jesus Christus!

Galater 2:15-16

A. Einleitung

Apostel auf Kollisionskurs. Petrus - Barnabas - Paulus.

Gal 2:15-16: *Zwar sind wir beide durch unsere Geburt Juden und stammen nicht aus einem anderen Volk, das Gott nicht kennt. 16 Trotzdem wissen wir inzwischen sehr genau, dass wir nicht durch Taten, wie das Gesetz sie von uns fordert, vor Gott bestehen können, sondern allein durch den Glauben an Jesus Christus. Wir sind doch deshalb Christen geworden, weil wir davon überzeugt sind, dass wir allein durch den Glauben an Christus von unserer Schuld freigesprochen werden; nicht aber, weil wir die Forderungen des Gesetzes erfüllen. Denn wie die Heilige Schrift sagt, findet kein Mensch durch gute Werke Gottes Anerkennung.* (Hfa)

B. Hauptteil

I. Am Startblock

400 m Lauf. Es sieht so aus, als hätten manche Starter einen Vorsprung.

Galater 2:15-16: **Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, ...**

Wir nicht! Hörst du, Petrus? Wir sind keine Sünder wie die Heiden! Wir sind nicht wie die anderen! Hört sich hochmütig an, oder? - Sie haben doch allen Grund, sich überlegen zu fühlen, die Juden! Stehen sie nicht in einer langen Tradition des Bundes mit Gott? Können sie sich nicht auf eine einzigartige Berufung stützen? Sind ihnen nicht die Heiligen Schriften anvertraut? Hat Gott nicht exklusiv zu ihnen gesprochen? Gibt es nicht eine Menge von Wundern und Segnungen, die sie erleben durften? Ja, gibt es. Und immer mehr Leute haben das begriffen. Denn die Synagogen der Diaspora waren voll von Heiden, die sich für das Judentum interessierten.

Demgegenüber ist die Ausgangslage der anderen, der Nicht-Juden, weniger beneidenswert. Da ist kein Bund mit Gott; da sind keine exklusiven Offenbarungen; da sind bis jetzt kaum Propheten gewesen, die sich an sie gewandt haben; da haben die meisten keinen Zugang zur Heiligen Schrift. Pech gehabt? Haben wir es besser? Eben nicht! Die natürliche Ausgangssituation von Menschen ist ganz unterschiedlich. Ja, wir haben die bessere Ausgangsposition. Ja, wir haben Gottes Segen schon erlebt. Ja, wir sind durch Ihn gerufen.

Aber...

...das macht uns nicht besser. Und oft genug haben wir's verpatzt. Chancen nicht genutzt. Nicht gehorcht. Glauben nicht bewahrt. Adel verpflichtet. „Die Verantwortung wurde größer, das Wohlgefallen Gottes aber konnten wir durch unser Verhalten nicht erringen!“

II. Unterwegs

400 m Lauf. Der vermeintliche Vorsprung schmilzt – er ist gar keiner.

Galater 2:15-16: ***Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den Nationen, 16 aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt ...***

Wir haben die bessere Ausgangslage. Aber darauf können wir uns nicht das Geringste einbilden. Auch wir nicht; wir, die wir aus christlichen Familien stammen; wir, die wir schon lange gläubig sind; wir, die wir schon von klein auf die Gemeinde kennen. Das hat eine Menge Vorteile. Freu dich für jedes Jahr, das du dem Herrn und nicht der Sünde gedient hast. Dank Ihm für Sein Reden, das Du schon seit deiner Kindheit kennst. Sei froh, weil du vor vielem Bösen bewahrt worden bist. Aber was auch immer wir getan oder mitbekommen haben, rettet uns nicht. ***Wir wissen***, Petrus und Paulus, du und ich, ***wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird.***

Keine Vermutung. Gott können wir mit nichts beeindrucken. Nicht mit unserer Herkunft, nicht mit unseren Taten. Schlimmer noch: wir sind förmlich gefangen in unseren guten Werken, in unserer Einbildung, in unserer Selbstgerechtigkeit. Du willst Gott gefallen? Tust du aber nicht. Du willst es Ihm recht machen? Schaffst du aber nicht. Du möchtest gerecht gesprochen werden? Wirst du aber nicht. Nicht durch dein eigenes Können oder Tun. Nur durch den Glauben.

Was ist das eigentlich: gerechtfertigt werden? – gerecht machen, für gerecht halten, für gerecht erklären, als gerecht behandeln; ein Rechtsurteil *zugunsten* jemandes fällen; eben nicht strafen, hinrichten.

Kein Freispruch. Etwas anderes als Freispruch, d.h. Unschuld wird festgestellt; die Anklage erweist sich als unbegründet. Der hat ja gar nichts getan! – Nein, so ist es leider nicht bei uns. Wir haben was getan. Wir sind schuldig vor Gott.

Keine Einstellung des Prozesses. Auch etwas anderes als Freilassung aus Mangel an Beweisen.

Rechtfertigung ist etwas anderes. Rechtfertigung bei Gott ist Begnadigung. Sie erfolgt *nach* dem Urteilsspruch. Nach der eigenen Schuldanerkenntnis. Ich bin schuldig. Ich kann vor Gott nicht bestehen. Ich bin ohne Gott verloren. Ich werde aus eigener Kraft nicht gerettet, *sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus.*

Durch den Glauben. Das ist es! Durch den Glauben. Und jetzt kommt's: der Sprung vom Wissen zum Handeln.

III. Das Ziel im Auge

Nicht auf den guten Start (allein) kommt es an. Sondern auf das Ziel. Da will ich ankommen! Ich will die Sache zuende bringen.

Galater 2:16: ...da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, ...

Wir wissen – und deshalb haben wir geglaubt.
Wir haben unserem Wissen Taten folgen lassen.
Wir haben geglaubt.

Ein Schritt. Eine sehr kurze Formulierung. Was bedeutet das denn nun?

Ich glaube an Jesus Christus, d.h. ich vertraue Ihm. Ich vertraue Ihm mein Leben an. Ich glaube und bekenne, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist, dass Er am Kreuz starb, und zwar für meine Schuld und Sünde.

Ich glaube und bekenne aber ebenso gewiss, dass Er auferstanden ist von den Toten und jetzt zur Rechten Gottes sitzt, von woher Er zurückkehren wird, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube und weiß, dass ich durch Ihn neues Leben bekommen habe, Leben, das über den Tod hinaus geht.

Ich glaube, dass Jesus mich gerettet hat und dass Er mir in meinem Leben beisteht. Ich lebe aus Gottes Kraft.

Das ist Glaube – das „Lösegeld, das wir bisher vergeblich in unserem Frömmigkeitsbeutel suchten.“¹ Und er gilt für alle. Für Juden wie für Heiden. Für uns wie für die „Sünder aus den Nationen“. Für die aus christlichen Familien wie für die aus chaotischen Verhältnissen (wobei das manchmal sogar dasselbe sein kann). Für alle. Jetzt, im Glauben, sind alle Unterschiede verwischt. Wir haben die gleiche Entscheidung getroffen. Wir mussten die gleiche Entscheidung treffen...

IV. Gewonnen!

Und wir kommen alle ins Ziel! Bei Olympia zählt die Reihenfolge. Wer ist der erste? Bei Gott zählt das Ziel. Für jeden ist Platz auf dem Siegertreppchen.

Galater 2:15-16: ..., damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.

Gerechtfertigt aus Glauben an Christus. Nicht was du tust ist wichtig, sondern was Jesus für dich getan hat. Er gab Sein Leben für dich. Er trug deine Schuld. Du musst

¹ WSt 55

es nur annehmen. Nur zugeben, dass du mit deiner Sünde nicht vor Gott bestehen kannst, dass du vom richtigen Wege abgeirrt bist, dass du ohne Gott verloren bist. Das ist Glaube.

Gottes Urteil über meinem Leben zustimmen. Dann tritt die Wirkung ein, die Jesus unter Einsatz seines Lebens erworben hat. Du bist gerecht gesprochen. Keine Schuld trennt dich mehr von Gott. Du bist ein Kind Gottes.

Wir sind aus Glauben gerechtfertigt. Was zunächst eine allgemeine theoretische Erkenntnis war, wird hier eigene gelebte Erfahrung.

C. Zusammenfassung und Appell

Meine Entscheidung. Erst hörte es sich allgemein an. *Wir wissen zwar, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird.* Wir wissen so vieles. Wir auch.

Manche bleiben beim Wissen stehen.
Paulus nicht. Und du?

Was heißt „Glauben“ jetzt praktisch?

Glauben heißt nicht, am Ende der Predigt zu nicken und nach Hause zu gehen. Allgemeine Zustimmung; finde ich richtig, was der gesagt hat; sehe ich ähnlich... Glauben heißt, von Gott zu empfangen. Liebe. Vergebung. Rettung. Glauben heißt, zu handeln. Zunächst für dich selbst. Glauben heißt, mit Gott zu reden. Um Vergebung zu bitten. Erstmalig oder wiederholt. Glauben heißt, Gott näher kennen zu lernen. Durch deine Bibel. Durch Bücher. Durch Zeit mit Gott. Nur dann wirkt es praktisch, dass Gott dich gerecht gesprochen hat. So geschieht Wachstum, Lebensveränderung, Nachfolge.

Das kann dir keiner abnehmen. Ich kann nicht für dich Bibel lesen, ich kann nicht an deiner Stelle beten, ich kann nicht für dich um Vergebung bitten. Ich kann nicht für dich dienen oder für dich wachsen.

Ich kann dir den Weg weisen. Ich kann dir Gottes Wort ausbreiten als Nahrung; essen, kauen, verdauen musst du selbst.

Ich kann nicht an deiner Stelle glauben. Das kannst nur du selbst.

Viele haben diese Entscheidung getroffen. Halte daran fest! Freu dich darüber, dass du durch Glauben gerettet bist. Gott hat dich angenommen! Du gehörst zu Ihm.

Andere stehen noch vor dem Schritt – dem Schritt vom Wissen zum Glauben. Bleib nicht beim Wissen stehen. Handle! Du kannst Dein Leben Jesus anvertrauen.

Fragen:

1. Was hat dich heute in der Predigt angesprochen?
2. Auf was hast du dir in Bezug auf Dein Christsein schon mal etwas eingebildet?
3. Wie machst du aus deinem Wissen Handeln?
4. Was bedeutet für dich, aus Glauben gerechtfertigt zu sein?